

„DIE DRANGSAL“ & „DER ZORN GOTTES“

– DURCH GOTT VONEINANDER UNTERSCHIEDEN

„Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung der Seligkeit durch unseren HErrn Jesus Christus.“ (1.Thess.5,9)

„Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung!“ (Offb.20,6)

„Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich von allem, was ER mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tage.“ (Joh.6,39)

Viele liebe Kinder Gottes scheinen immer noch die Drangsal misszuverstehen. Ihre Zuneigung zum Kommen Christi ist erfrischend. Wir würden ausschließlich **diese** Zuneigung intensivieren, aber – da **Wahrheit** heiligt – ist es nicht wichtig, dass wir die *Gesamtheit* göttlicher Wahrheit suchen und *alles* im Licht des Heiligtums betrachten? Der Heilige Geist selbst unterscheidet die „Drangsal“ von der *Danach-Drangsal* und dem *Gericht* über die, die sie verursachen (2.Thess.1,6). **Die Drangsal** ist die Zeit von **Satans** Zorn (Offb.12,12), und der Heilige Geist verbindet bei Aussagen über Gläubige niemals die Drangsal *mit* Gottes Zorn. Sondern die beiden Worte „Zorn“ und „Grimm“ werden von Ihm in dem Buch der Offenbarung ausdrücklich bis zum **sechsten** Siegel und der **siebenten** Posaune **zurückgehalten**. Erst *dort* verwendet ER sie. Die Drangsal wird als eine Zeit des Zurückschneidens zum Segen für Heilige gesehen und ist definitiv mit einem **himmlischen** Volk verbunden. Genauso stark ist sie mit Israel verbunden. Daniel 7 legt einen Nachdruck auf die Heiligen der **höchsten Örter**, und Daniel 8 auf die **Sterne**; Offb.12 zeigt eine Frau mit einer **himmlischen** Stellung. Es gibt **keine Bibelstelle**, die dieses himmlische Volk vor der Drangsal wegnimmt; **keine Verheißung** einer Absonderung von ihr – hinweg von dieser Erde – wird gefunden. Im Gegenteil, wir finden ein klares Zeugnis, dass es eine Aufnahme

in die Luft nach¹ der Drangsal gibt, und dass die Zeit der verheißenen **Ruhe**, diejenige der **Offenbarung** des HErrn Jesus in flammenden Feuer ist (2.Thess.1,7).

Für viele ist dies eine **Überraschung**. Sie haben auch auf 1.Thess.5,9 verwiesen („Gott hat uns nicht zum **Zorn** gesetzt“) und lasen in Offb.3,10 („werde auch Ich dich bewahren vor der **Stunde der Versuchung**“). Dann haben sie die Annahme getroffen – ohne irgendwelche echten biblischen Beweise – dass die *Drangsal*, der *Zorn* und die *Stunde* identisch seien². Aber der Heilige Geist hat sie **nicht** miteinander identifiziert. ER hat **unterschiedliche** Worte benutzt und Gegensätze untereinander durch charakteristische **Kennzeichen** gezeigt. Heilige **werden** vor der Stunde bewahrt, aber die Drangsal ist **nicht** innerhalb von dem „Tag des HErrn“ sondern im Gegenteil, innerhalb des Tages des **Menschen** (Apg.2,20 mit Matth.24,29.30).³ Es wurde der Einwand erhoben, ehrfürchtig und ernsthaft, dass wir „den Tag des HErrn“ unterscheiden sollten von „dem großen und furchtbaren Tag des HErrn“. Jeder ruhige und ernsthafte Hinweis dieser Art sollte unter Gebet erwogen werden. Gab es nicht in der Vergangenheit viel zu oft ein „Abstellen aufs Nebengleis“ von solchen Fragen unter Gottes Volk? Aber dieser genannte Einwand scheint kaum stichhaltig zu sein. Die vorgeschlagenen Beweisverse, dass „der Tag des HErrn“ schon vor den Zeichen an der Sonne und dem Mond beginne, sind in Jesaja die Kapitel 13, 24, 34 und Joel 2. Aber sowohl Jesaja 13 und Joel 2 betonen eher, dass der Tag des HErrn „**nahe**“ ist, und die deutschen Worte „wird“ und

¹ Das Kommen, um Israels Überrest zu erretten, ist nach Sach.12 herab auf den Erdboden, und von Edom her (Jes.63,1) **über** (**via**) die Zelte von Juda (Sach.12,7) nach Jerusalem – ein starker Gegensatz zu Matth.24,31.

² Dürfen wir auf die Tendenz hinweisen, die attraktiven Worte anderer einfach zu wiederholen, **ohne biblische Beweise**? Wenn fast alle Ungläubigen sich auf 1.Mo.4 beziehen und daraus **FALSCH** zitieren, dann beklagen wir den papageihaften Gebrauch von Argumenten gegen Gottes Wort. Wieviel trauriger ist die Haltung von Gläubigen, andere zu zitieren – ohne dabei zu suchen, bestimmterweise die *exakten Worte* ihres HErrn kennenzulernen.

³ Weitere Details in dem Helft „Die Stunde“

„werden“ in Jes.24,23 sind nicht gerechtfertigt. Dort gibt es im Hebräischen keine zeitliche Verschiebung nach hinten, sondern eine Betonung auf die Merkmale der zeitalterlichen Veränderung und die Herrlichkeit des HErrn über alles hinaus, das in der Natur ist. Jesaja 34 erscheint mir synchron zu sein mit den auf Erden sichtbaren Erscheinungen von des HErrn „trunken ist im Himmel mein Schwert“ (V.5). Würde hier wirklich jemand meinen, dass Vers 2 schon **vor** dem „großen und furchtbaren Tag des HErrn“ stattfindet? Wenn **nicht**, dann gibt es hier überhaupt keinen Beweis eines früheren Anfanges von dem Tag des HErrn.

Wenden wir uns zurück zu Joel 2. Ich meine, Vers 11 zeigt, dass „der Tag“ definitiv „der große und furchtbare Tag“ von V.31 ist, und dass dieser große Tag der Anfang des 1000 jährigen Tages ist (vgl. den *buchstäblichen Tag*, als Adam rechtmäßig und moralisch starb und den *1000-jährigen Tag*, in welchem sein Leib starb). Lasst unser einziges Ziel die Verherrlichung Gottes sein, mit Liebe zu Ihm und zu Seiner Wahrheit! Die **Schrift** ist klar. Die Annahme zu treffen, die Auferweckung der Heiligen geschehe noch **innerhalb** „des Tages des Menschen“ (d.h. am sechsten 1000-jährigen Tag) **vor** dem *Tag des HErrn* bzw. **vor** dem *letzten Tag* (d.h. am 7. 1000-jährigen Tag; Joh.6,39), würde dem Zeugnis des HErrn widersprechen. Ist dies nicht eine betäubende Gefahr? Sind Seine Worte bzgl. der Auferweckung am **letzten** Tage in Joh.6,39.40.44 nicht eindeutig? Der Schreiber (*Niederschrift des Artikels: 1934*) möchte sich ganz offen, aber milde ausdrücken. Er hat Literatur über die Vorentrückungslehre nicht verbannt und ist sich des Ernstes der Frömmigkeit ihrer Autoren bewusst. Er preist Gott wegen ihrem Besorgtsein, dass gläubige Herzen sagen mögen: „Ja, komm HErr Jesus“. Aber dies rechtfertigt keinen Irrtum. Vor vielen Jahren hat auch der Schreiber dieser Zeilen noch aus ihrer Perspektive geschrieben. Es geschieht nicht aus Mangel an Liebe, dass er jetzt Klartext spricht. Zweifellos werden die Leser, die auch andere Publikationen aus seiner Feder kennen,

gemerkt haben, dass Zuneigung zu abweichend belehrten Erretteten bei ihm vorhanden ist – obwohl wir danach verlangen, dass unsere Liebe zu Anderen stets **zunehme**. Aber eine Sache trübt die Literatur, welche auf das Kommen Christi noch **vor** der Drangsal drängt. Sie beinhaltet viele hilfreiche und beeindruckende Gedanken, aber **keine** direkten **Beweise** der Schrift für diesen Punkt. Ernste Männer, die für **andere** Teile ihres Glaubens ganz leicht Bibelstellen aufzeigen **können**, verändern unbewusst den Modus ihres Schreibens und machen allgemeine Behauptungen oder Annahmen, oder bemerken manchmal: „alle stimmen damit überein“ oder dass „alle Erforscher der Prophetie bestätigen“, wenn es gar nicht so ist. Auch berufen diese Autoren sich auf „Parallelen“, die der Heilige Geist nicht gibt oder sie plädieren für „Schlussfolgerungen“, die sie völlig getrennt von **Seinem Zeugnis** ziehen, wenn sie dieses Thema behandeln. Richtigerweise besorgt, dass niemand sagen möge „mein HErr verzieht zu kommen“, haben sie dies mit der schlichten Zuversicht eines Gläubigen hinsichtlich Offb.20,4 und bezüglich des Prinzips von Luk.19,11 verwechselt. ER, Der vor den **unheiligen** Worten eines „Verziehens“ warnte, war es **ebenfalls**, der Petrus mitteilte, er würde **alt** werden und sterben (Joh.21,18). Hat ER die anfängliche Versammlung dieser gesegneten Hoffnung beraubt? Die Angelegenheit ist bedeutsam. Wiederum frage ich, – hat **ER** die anfängliche Versammlung dieser gesegneten Hoffnung beraubt durch **diese Worte** an Petrus? Wenn nicht, dann hindert das Wissen um *einige, der Wiederkunft vorausgehende Ereignisse* einen geistlich-gesinnten Erretteten **nicht**, obwohl **alles** denjenigen hindern wird, der geistlicherweise nicht demütig ist. **Ein gottgemäßer Zustand beeinflusst alles.**

Um zu 1.Thess.5,9 zurückzukehren, kann man sagen: Es wird heute allgemein geglaubt, dass die Worte dieses Verses uns von **Der** Drangsal entheben. Aber wäre es so, so würden sie uns von *aller* Drangsal entheben, lieber Leser! Drangsal ist nicht in jedem Falle Zorn (Dan.12,10). Und jemand kann

inmitten von Zorn sein – ohne *unter Zorn* zu sein (z.B. die Wiedergeborenen in Jerusalem während der Belagerung unter Titus im Jahre 70, Luk.21,22.23). Daher ist 1.Thess.5,9 entscheidend – und zwar in Bezug auf *Zorn* – aber von der Drangsal des Volkes Gottes heißt es **nirgendwo**, sie sei der Zorn Gottes. Nur, wenn die Drangsal **endet**, haben wir die Erwähnung der Schalen des **Zornes**. Die Drangsal des Volkes Gottes ist der Zorn (Wut) des **Teufels** (Offb.12,12), aber dieser ist völlig verschieden zum Zorn Gottes! Wenn wir rechterweise in Offb.6,11 die Drangsal sehen, warum finden wir dann den Zorn Gottes **nicht** bis Kap.6,12-17, d.h. bis genau zu *den* Ereignissen, die gemäß Matth.24,29 „**nach**“ der Drangsal stattfinden? Die Mehrzahl der bibelkundigen Gläubigen wird anerkennen, dass dieselbe Drangsal in Daniel 7,21; 8,10 und in Offb.13,7 gefunden wird. Aber in **keinem** dieser Abschnitte haben wir den Zorn **von Gott**. Die göttliche Betonung dieser Tatsache ist somit auffällig **wiederholt**. Zusätzlich ist folgender Beweis hinzugefügt: Dann, wenn die Heiligen, von denen Offb.15,2.3 spricht, im Himmel sind, lesen wir auf einmal, dass dort Zorn **ist** („in ihnen ist der Zorn Gottes vollendet“ V.1). „Der Tag des HErrn“ **beginnt** mit Zorn. Die Heiligen **dort** haben einen Sieg „**über das Tier**“ – sie sind errettet von dem Zorn des Feindes.

Die heute üblich gewordene Auslegung ist die folgende: Die **Drangsal** könne solange nicht kommen, solange das Volk des HErrn der jetzigen Haushaltung sich auf Erden befindet, „**weil die Drangsal Zorn ist**“ (so ihre Vertreter). Wenn also diese Auslegung sich auf ein **Missverständnis** von **Seinen** Worten gründet, sollte sie dann nicht verworfen werden? Sollte das Beiseitesetzen dieser Auslegung nicht auch mit dem Bekenntnis des Irrtums und der unbewussten Falschdarstellung anderer geliebter Diener des HErrn einhergehen? Und was sollen wir zu anderen Argumenten zugunsten der Vorentrückungslehre sagen? Viele zitieren hier Offb. 3,10, indem sie ohne jeglichen Beweis die **Annahme** treffen, dass die kurze „**Stunde** der Versuchung“ dasselbe sei, wie

die **1260 Tage** der Drangsal. Die dort verheißene Bewahrung ist ohne Zweifel vor der finalen Stunde von Offb.14,7 bzw. 18,10 – also zwischen dem *Herausholen der Erlösten* und dem *Herabsteigen auf den Ölberg* nach dem Hochzeitsabendmahl des Lammes. Offb.3,10 spricht nur zugunsten einer Voreintrückung bei der **Annahme**, „die Stunde der Versuchung“ sei die Drangsal. Aber der Vers bekommt eine genau **entgegengesetzte** logische Kraft, wenn wir wahrnehmen, dass der Heilige Geist diese beiden Bezeichnungen in der Schrift voneinander **unterscheidet**. Daher bestätigt diese Verheißung **vielmehr** den Gedanken, dass die Befreiung aus der Drangsal **nicht** schon früher stattfindet.

Was ist nun mit 2.Thess.2,7? Ob der Ausdruck „bis er aus dem Wege ist“ rechterweise und ehrfürchtigerweise auf den Heiligen Geist anwendbar ist, muss gewiss hinterfragt werden. Aber was sollen wir zu der Tatsache sagen, dass es dort **keine** Betonung auf das Wort „er“ gibt (im griech. deutet nichts darauf hin, dass damit eine göttliche Person gemeint sein könnte), **kein** Wort für „Weg“, sondern im Gegenteil, ein „Herauswerden aus der Mitte“ auf Seiten des Gesetzlosen – offenbar aus dem in Sach.5 geheimnisvoll zu sehenden Epha der Gesetzlosigkeit! „Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ war und ist **innewirkend** (eine Bezugnahme auf Sach.5 – die Frau **in** dem Epha – und auf Matth.13 – der Sauerteig **in** dem Feinmehl), aber es gibt „den Zurückhaltenden“ – offenbar **die Scheibe aus Blei**. Wenn der Apostel hier auf den **Heiligen Geist und Seine Wegnahme** anspielen würde, dann **wäre dies unverantwortlich mysteriös und unerklärbar**. Aber, wenn wir eine Anspielung auf bereits vorausgegangene Schriftstellen sehen, dann gibt es hier nichts Mysteriöses, sondern eine ganz natürliche Erwähnung derjenigen Gewalt – ihr exaktes **Wesen** ist nicht beschrieben –, die das Offenbarwerden des „Menschen der Sünde“ hindert (wie das Wort „zurückhält“ andeutet).

Eine fehlerhafte Übersetzung am Ende von Vers 7 hat viele in die Irre geführt. Der Schreiber selbst würde hier so über-

setzen: „**bis da heraus aus der Mitte es geworden sein wird, und dann wird enthüllt werden: der Gesetzlose**“. „Bis er aus dem Wege ist“ ist keine wortgetreue Übersetzung, sondern eine menschliche Paraphrase (eine umschreibende Erklärung oder ausschmückende Bearbeitung). Der wirkliche Gedanke hier ist, dass **Gesetzlosigkeit zu dem Gesetzlosen** werden wird. Es gibt nicht eine einzige Prophezeiung einer Wegnahme des Heiligen Geistes oder der Versammlung. Auf solch ein dürftiges Argument, das einer Prüfung auf wörtliche Genauigkeit nicht standhalten wird, ist so vieles gebaut worden! O, mögen wir alle vor einem jeglichen Wunsch in dieser Angelegenheit bewahrt werden und uns einfach dem Wort Gottes beugen – uns selbst prüfend (*und der Schreiber will sich davon nicht ausschließen*), damit wir nicht das in die Schrift hineinlesen, was dort nicht steht.

Schließlich mag es gut sein, in Zuneigung die vom HErrn Geliebten darauf hinzuweisen, dass die Sicht von des HErrn Wiederkunft **nach** der Drangsal eine wahre Wachsamkeit und ein Erwarten Seiner Selbst nicht hindert. Wenn auch diese biblische Sicht uns dazu anleitet, – wie geboten – auf den Feigenbaum warnender Vorereignisse zu schauen (Luk. 21,29), so werden nicht **sie** unsere Hoffnung und unser Ziel sein! Wie bereits erwähnt, hatte Petrus das Wissen, er würde alt werden und dann persönlich sterben. Trotzdem hatte er eine echte Wonne an dem Kommen Christi und eine echte Erwartungshaltung, wie seine Predigten und Briefe so ermunternd zeigen. Das Argument, dies sei *gegen die Vernunft*, vergisst nicht nur die Haltung von Hebr.11,13, sondern geht einher mit dem Gesinnungszustand, der die Einheit und die **Dreieinheit** der Gottheit durcheinanderbringt, und der da sagt: „*Wenn der Mensch von Natur ein Kind des Zornes ist, dann ist entweder seine Verantwortlichkeit verbannt oder aber, er hat einen Anspruch Gott gegenüber*“. Römer 9,20 geht mit **solcher** Vernünftelei streng ins Gericht. „*Wenn wir auf den Antichristus warten, wie können wir dann auf Christus warten?*“ ist ein Argumentieren desselben Charakters, der al-

les auf das Niveau eines schwachen Menschen herabzieht – und vergisst, dass die Aussagen der Schrift entscheidend sind und sonst nichts. Sicher, wir **können** als Gläubige mittels Schlussfolgerungen und Ableitungen gegenseitig unsere Meinungen kritisieren und widerlegen. Aber, da *die Schrift* hergenommen werden kann, welche erklärt, dass das Kommen des HErrn **nach der Drangsal** ist (z.B. Matth.24,29-31), so geziemt es Seinem Volk, dies froh zu akzeptieren – und zwar ohne Widerrede. Es geziemt sich für die Seinen, natürliche Hoffnungen und Wünsche beiseitezusetzen, damit sie als Bluterkaufte durch das Wirken des Heiligen Geistes in dem rechten **gedanklichen** Zustand seien, ohne jeden Zweifel das letzte und schlichte durch Gottes Wort geoffenbarte Verlangen zu äußern – „Komm HErr Jesus!“

Eine wahre Sicht der Wahrheit wird die Liebe nicht hindern, und niemals, *niemals*, **niemals**, wird Sein gedemütigtes Volk sagen „mein HErr verzieht zu kommen“. Die Hoffnung ist wunderbar hell, die Hoffnung ist herrlich nahe. „Ja, komm, HErr Jesus.“